

Einleitung

Adoptions- und Zwillingsstudien liefern Evidenz, dass der Anteil der Heritabilität an der Varianz der Intelligenz im Erwachsenenalter ansteigt, während der Anteil der geteilten Umwelt (Ursprungsfamilie) abnimmt (z.B. Bartels et al., 2002). Nach Plomin und Petrill (1997) sowie Pedersen und Lichtenstein (1997), die im Gegensatz zu ersteren nicht einen linearen, sondern einen konvexen Verlauf annehmen, wird bis zu 80% der Varianz durch die Anlage erklärt.

Dass der Einfluss der Umwelt nicht unbedeutend ist, wird u.a. durch Vergleichsstudien belegt. Schiff et al. (1982) konnten zeigen, dass Unterschichtkinder die von Eltern der oberen Mittelklasse großgezogen werden, ähnliche Schulleistungen erreichen wie leibliche Kinder aus der oberen Mittelklasse. Und die Ergebnisse des bekannten Rattenexperiments von Cooper und Zubek (1958) lassen vermuten, dass zwischen Anlage und Umwelt eine Interaktion besteht.

Fragestellung

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen dem Klima der aktuellen und der Ursprungsfamilie und der kognitiven Fähigkeit im Erwachsenenalter?

Methode

Stichprobe 1: 621 Eltern-Nachkommen-Dyaden

Alter in Jahren Eltern: $M = 72.0$ ($SD = 9.6$)
 Nachkommen: $M = 42.1$ ($SD = 8.7$)
 Ausbildung in Jahren Eltern: $M = 14.8$ ($SD = 2.8$)
 Nachkommen: $M = 15.6$ ($SD = 2.4$)

Stichprobe 2: 621 Geschwisterdyaden

Alter in Jahren $M = 57.7$ ($SD = 14.2$)
 Ausbildung in Jahren $M = 16.0$ ($SD = 2.4$)

Instrumente

- PMA** Primary Mental Abilities (Thurstone & Thurstone, 1949)
5 Tests: Sprachverständnis (V), Raumvorstellung (S), logisches Denken (R), Rechnen (N), Wortflüssigkeit (W)
- TBR** Test of Behavioral Rigidity (Schaie & Parham, 1975)
3 Faktoren: motorisch-kognitive Flexibilität (MCF), Einstellungsflexibilität (AF), psychomotorische Geschwindigkeit (PS)
- FES** Family Environment Scale (Moos & Moos, 1986)
3 latente Faktoren: Beziehung, personales Wachstum, Systemerhaltung

Ergebnisse

Relative hohe Übereinstimmungen ergeben sich zwischen den Einschätzungen der Geschwister bezüglich der geteilten Ursprungsfamilie sowie zwischen der selbst-perzipierten Ursprungsfamilie und der aktuellen Familie (s. Tabelle u.).

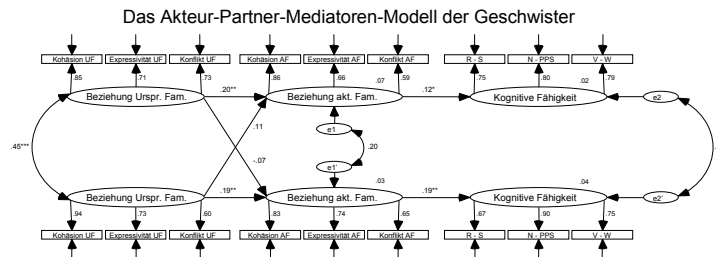
Mittlere Korrelationen zwischen den perzipierten Familienumwelten

	Zwischen den Mitgliedern		Innerhalb
	Ursprungsfamilie	Aktuelle Familie	Ursprungsfamilie – aktuelle Familie
Eltern-Nachk.	.16	.14	.29
Geschwister	.41	.17	.30

Geschwisterdyaden: Die Akteur-Partner-Mediator-Analysen stützen die Annahme, dass das selbstperzipierte Klima der Ursprungsfamilie ein guter Prädiktor für das Klima der aktuellen Familie darstellt (s. Abbildung u.).

Die Akteureffekte (horizontale Pfeile) sind teils deutlich stärker als die Partnereffekte (diagonale Pfeile).

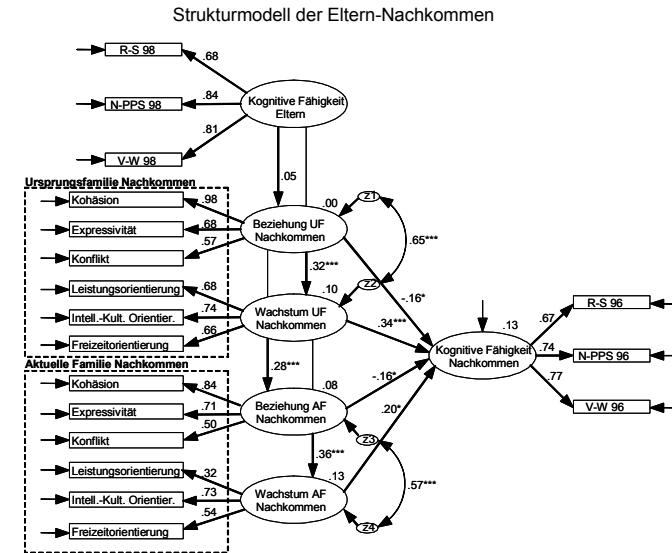
Für die das personale Wachstum und die Systemerhaltung ergeben sich ähnliche Ergebnisse.



Anmerkungen: Zwischen den paarweise vorkommenden Variablen sowie zwischen der Ursprungs- und der aktuellen Familie wurden Kovarianzen eingefügt. χ^2 ($df = 112$) = 228.7, $p < .001$; CFI = .957; RMSEA = .051; * $p < .05$; ** $p < .01$; *** $p < .001$

Eltern-Nachkommen-Dyaden: Die Strukturanalysen zeigen, dass das Klima der Ursprungsfamilie mit der kognitiven Fähigkeit der Eltern als distale Variable ein guter Prädiktor für die kognitiven Fähigkeiten im Erwachsenenalter darstellt.

Am prädikativsten für die kognitiven Fähigkeiten der Nachkommen erweist sich das personale Wachstum der Ursprungsfamilie gefolgt vom personales Wachstum der aktuellen Familie und der negativ assoziierten Beziehung.



Anmerkungen: Zwischen der Ursprungs- und der aktuellen Familie wurden Kovarianzen eingefügt. Aus den Umweltvariablen wurde die Familiengröße herauspartialisiert. χ^2 ($df = 144$) = 480.0, $p < .001$; CFI = .905; RMSEA = .063; * $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$

Diskussion

- Die Ergebnisse stützen die Befunde von Schaie und Zuo (2001) sowie Gottfried und Gottfried (1984), dass das personale Wachstum mit der intellektuell-kulturellen Orientierung am stärksten mit den kognitiven Fähigkeiten im Erwachsenenalter assoziiert ist.
- Entgegen Befunden zum Anteil von Anlage und Umwelt an der Varianz kognitiver Fähigkeiten (Pedersen & Lichtenstein, 2001; Plomin & Petrill, 1997) erweist sich das Klima der Ursprungsfamilie (geteilte Umwelt) als prädiktiver für die kognitiven Fähigkeiten im Erwachsenenalter als das Klima der aktuellen Familie.
- Einschränkungen: Die unbefriedigende Reliabilität der FES und die Verletzung der multivariaten Normalverteilung der Variablen beeinträchtigen die Reliabilität der Modellanalysen als Ganzes. Bei der retrospektiven Einschätzung des Klimas der Ursprungsfamilie werden implizite und explizite Theorien verwendet, die mitunter zu Verzerrungen führen.